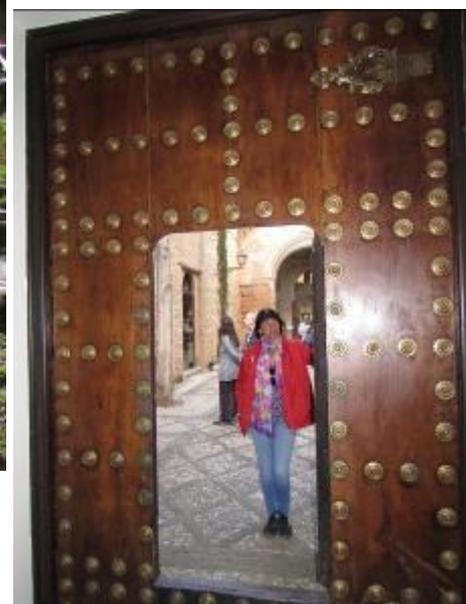


Reisen 2015

Spanien Teil 6

04.04.2015 Nachdem wir im Freien unser Frühstück zu uns genommen haben, geht es mit den Rollern nach Granada und dort auf den Burgberg. Wir wollen uns heute die Alhambra anschauen. Die Enttäuschung ist groß, weil wir keine Karten bekommen. Damit sollte man in der Osterwoche rechnen. So haben wir die öffentlich zugänglichen Orte der Alhambra angeschaut. Danach geht es in die Altstadt von Granada. Hier sieht man überall die Vorbereitungen für die großen Osterprozessionen. Besonders farbenfroh ist der alte Markt.







Die besten Tou-
risten, die sieht
man überall.



Einsatz in der Alhambra.

Gott sei Dank, sind wir
schlank.



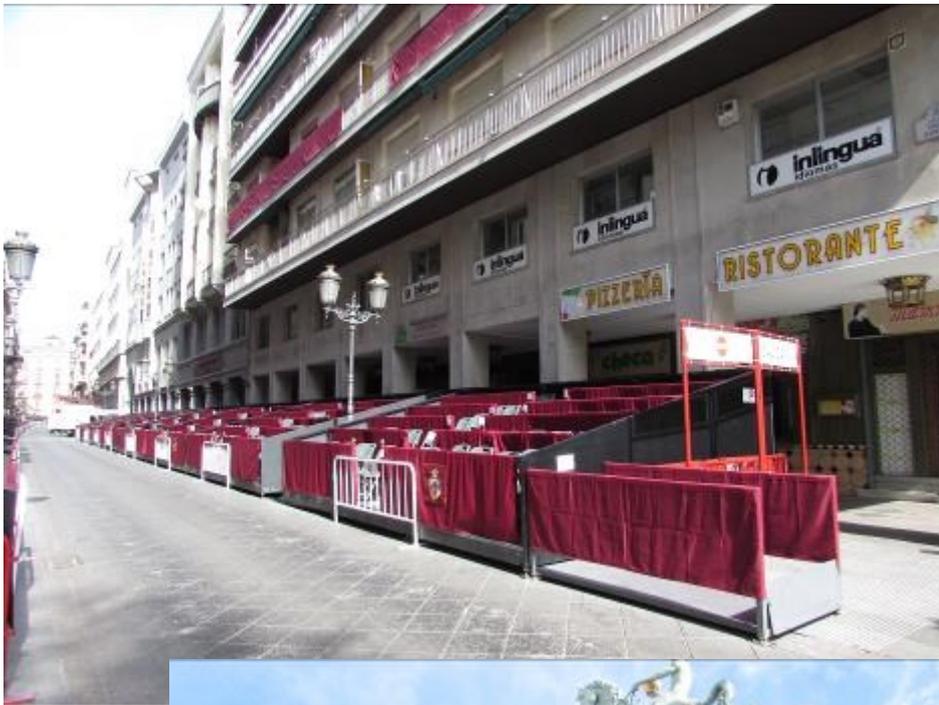


Wir verlassen die Alhambra und widmen uns der Altstadt von Granada.

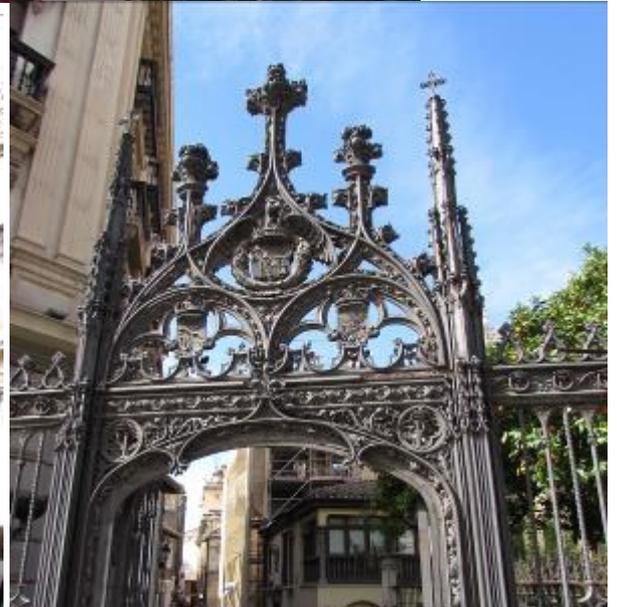


Nachdem wir wieder in der Stadt sind, schauen wir auch bei der Alcaicería, dem alten Seidenmarkt vorbei. Farbenpracht pur.





Die Vorbereitungen für die Osterprozession sind überall in der Altstadt zu sehen.



Den Nachmittag
verbringen wir
am Camping-
platz.



Ein sehr schöner
Platz , ruhig gelegen
und man ist bald in
der Stadt.



Am Abend lädt uns Edith ein, um mit ihr den kommenden Geburtstag zu feiern. Wir fahren auf den Sacromonte zu den Gitanos, wo wir bei Flamenco, Tappas und spanischen Wein uns bestens unterhalten. Wunderschön auch der nächtliche Blick auf die Alhambra.



Blick auf die Alhambra.

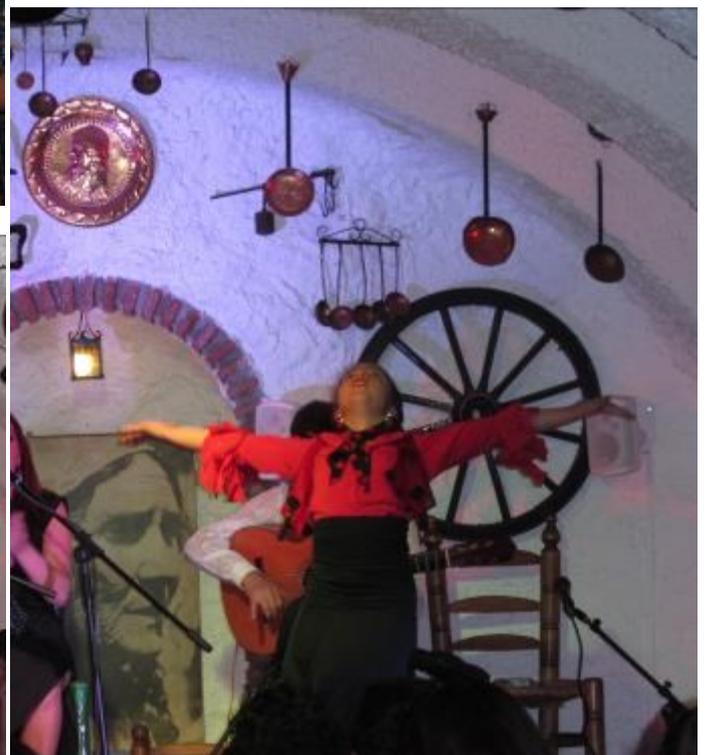


Angekommen bei den Zigeunern.





Für beste Unterhaltung ist gesorgt.





Danke für den schönen
Abend, liebe Edith.



05.04.2015 Heute ist Ostersonntag, der Höhepunkt der Semana Santa im streng katholischen Spanien. Aus diesem Grund wollen wir uns die Prozessionen in Granada ansehen.

Prozessionen finden die gesamte Heilige Woche über statt, die Hauptprozession ist jedoch in der Regel am Karfreitag. Sie werden von Hermandades bzw. Cofradías genannten Vereinigungen organisiert und durchgeführt. Die Bruderschaften sind in der Regel einer Kirchengemeinde angeschlossen. Zu jeder Prozession gehören mehrere hundert bis zu über tausend Personen. Die Prozessionen setzen sich meist aus den Pasos mit ihren Trägern und Begleitern, den Nazarenos und Penitentes (dt.: Büsser), und Musikkapellen bzw. Trommlergruppen zusammen. Die Büsser gehen oft barfuß, tragen lange Kutten und sind mit der typischen Spitzhaube maskiert, was der Anonymität des Bußakts dient.

Die Prozession beginnt in der Kirche der Heimatgemeinde der jeweiligen Bruderschaft. Ziel ist die Strecke, die für die Erfüllung des Bußaktes vorgeschrieben ist. Diese Strecke ist genau festgelegt und für alle Bruderschaften einer Stadt gleich. In Granada ist das die Strecke vom Rathausplatz zur Kathedrale, durch das Hauptportal in die Kathedrale hinein, bis vor den Altar, seitlich an der Puerta del Perdón (Tür der Vergebung) aus der Kathedrale heraus. Danach zieht die Prozession zur Ausgangskirche zurück. Typisch sind Prozessionen mit Christus- und Marienfiguren und (häufig verschleierten) Büssern.









Es ist ein beeindruckendes Schauspiel und zeugt von tiefer Frömmigkeit. Schön, das wir dabei sein dürfen.

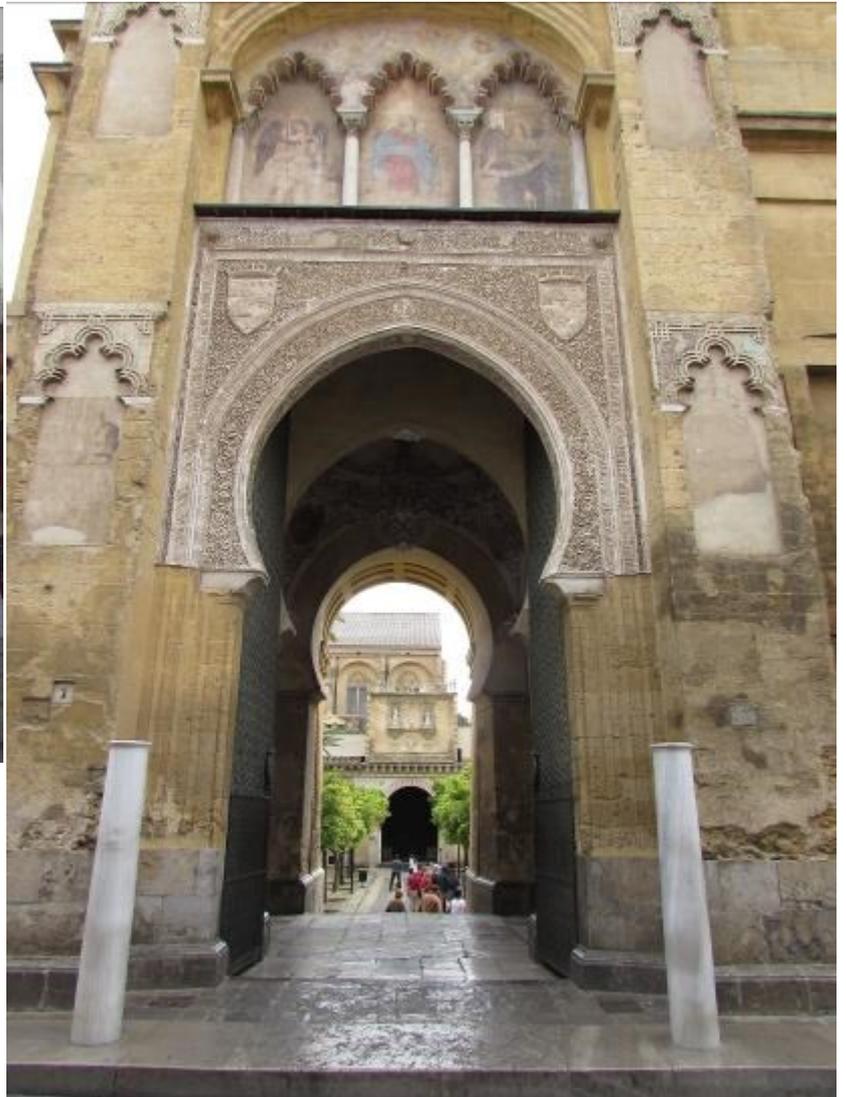
06.04.2015 Heute verlassen wir die Gegend um Granada und fahren nach Cordoba.

Die Stadt gehört zum Unesco Weltkulturerbe und ist ein touristisches Highlight. Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten gehören: **Die Mezquita-Catedral ist das bedeutendste Bauwerk der Stadt. Der Emir Abd ar-Rahman I. begann 785 mit dem Bau einer Moschee, die mehrfach erweitert wurde und mit einer Ausdehnung von 23.000 m² heute die drittgrößte der Welt wäre. Etwa 860 Marmorsäulen in parallelen Reihen tragen jeweils zwei übereinanderliegende Bögen und bewirken so ein besonderes Spiel von Licht und Schatten. Die wohl bedeutendste Gebetsnische maurischer Herkunft ist die ca. 960 von al-Hakam II. erbaute Mihrab, ein gewölbter Schrein mit byzantinischen Mosaiken. 1236, im Jahr der Rückeroberung durch die Christen, wurde die Moschee zur christlichen Kathedrale geweiht. Die Moschee war so groß, dass man in ihrer Mitte ab 1523 über 234 Jahre hinweg ein gewaltiges Kirchenschiff im Stil der Renaissance erbauen konnte.**

Die sog. Römische Brücke, auch Puente Viejo (span. „Alte Brücke“) genannt, mit unmittelbarer Aussicht auf die Mezquita führt über den Guadalquivir und hat 16 Bögen. Sie wurde nach der Schlacht von Munda (45 v. Chr.) von den Römern errichtet und war einst Bestandteil der Via Augusta. Die Brücke wurde im 10. Jahrhundert von den residierenden maurischen Kalifen vollständig erneuert und auch nach der Reconquista noch mehrfach renoviert. Ein Denkmal des Erzengels Raphael aus dem 17. Jahrhundert befindet sich im Mittelteil der Brücke.

Der "Torre de la Calahorra" wurde im Mittelalter als Wachturm am der Altstadt abgewandten Ende der Römischen Brücke erbaut. Heute ist ein Museum der Stiftung Roger Garaudy, das sich mit dem Zusammenleben der verschiedenen Religionen in der Kalifatszeit befasst, darin untergebracht.



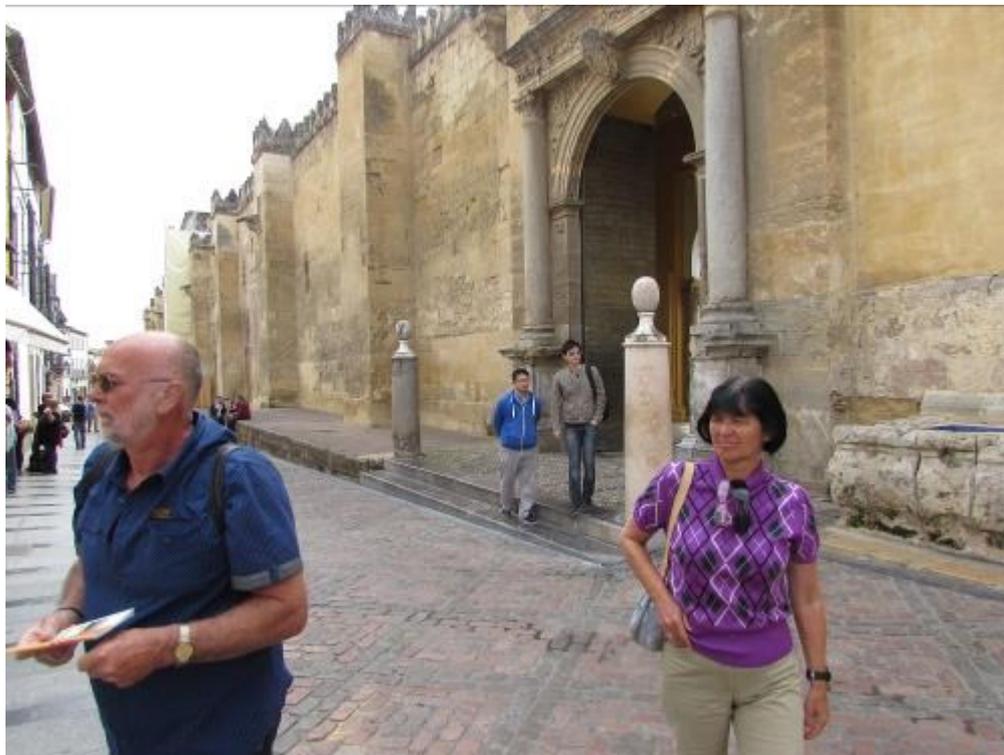






Pracht und Prunk kann man auf Bildern nur erahnen. Wir sind sichtlich beeindruckt.





Erschlagen von den wunderschönen Eindrücken in der Mezquita verlassen Edith und Walter den Ort des Gesehenen.





Ob sie müde ist?

Oder hungrig?



Nach einer wohlverdienten Pause geht es mit dem Rundgang durch Cordoba weiter.







Im alten Juden-
viertel.



Wehe, der Bankomat gibt
nichts her! Schließlich müssen
wir morgen weiter.

07.04.2015 Heute geht es weiter nach Sevilla. In Ecija, einem kleinen Ort machen wir einen kurzen Halt. Écija, die Stadt der Türme, liegt am Río Genil zwischen den beiden andalusischen Metropolen Córdoba und Sevilla in der Provinz Sevilla, in der sogenannten Bratpfanne Andalusiens. Im Sommer hat es hier bis zu 45°.

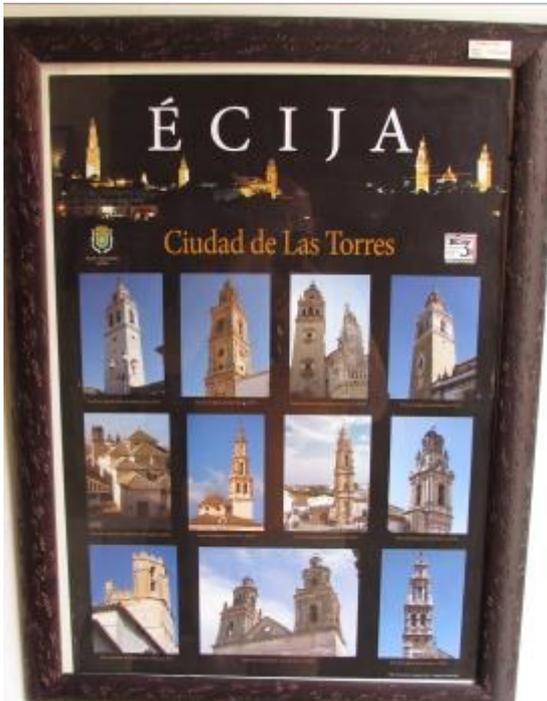


Von Weitem sieht man schon die vielen Kirchtürme.



Walter weiß, wo es lang geht. Super





Jetzt wird wieder alles an seinen Platz gebracht um im kommenden Jahr wieder würdig die Semana Santa zu feiern.



Am Nachmittag erreichen wir Dos Hermanos, 15 Kilometer südlich von Sevilla gelegen.